

als exklamative Parenthese aussondern müssen. In der Regel haben solche Ausrufe die Form *heu facinus*, *pro facinus*, *o facinus* oder *ah facinus*³², und die ungewöhnliche Verwendung des exklamativen *facinus* ohne Interjektion läßt sich auf ein bestimmtes Vorbild zurückführen, wo ebenfalls ein plötzlich von einer handelnden Person wahrgenommener Umstand durch den Ausruf vom Autor als *σκόναλον* gekennzeichnet wird, vgl. Stat. Theb. 7, 412 f. (Unglücksprodigien)

... et templis Sparte praesaga reclusis

Vidit Amyclaeos (facinus!) concurrere fratres.

An beiden Stellen steht die exklamative Parenthese nach der Penthemimeres und zertrennt zugleich den gesperrt gestellten Nominalausdruck, der das wahrgenommene Schreckensereignis bezeichnet (wobei freilich bei Eupolemius der Ausruf nur aus der Sicht des auf der Seite der Agatiden stehenden und sich über die Gefangennahme des Oron erschreckt gebenden Autors zu verstehen ist, bei Statius dagegen auch aus der Perspektive der das Prodigium wahrnehmenden Personen). Im übrigen führen die bei K. Manitius gegebenen Einzelverweise³³ den Leser nicht auf das für das Verständnis der Szene zentrale Hauptvorbild: In den ausgeschriebenen acht Hexametern gibt Eupolemius eine kaum durch wörtliche Übernahmen³⁴ markierte, aber durch den genau entsprechenden Geschehensablauf und die gleiche Anzahl der verwandten Hexameter gesicherte Nachbildung³⁵ der Schlußszene der Aeneis (12, 945-952, Aeneas erkennt an den Schultern des kampfunfähigen Turnus die erbeutete Rüstung seines Freundes Pallas):

- 945 *Ille, oculis postquam saevi monumenta doloris*
Exuviasque hausit, furiis accensus et ira
Terribilis: „Tunc hinc spoliis indute meorum
Eripiare mibi? Pallas te hoc vulnere, Pallas
Immolat et poenam scelerato ex sanguine sumit“³⁶.
- 950 *Hoc dicens ferrum adverso sub pectore condit*
Fervidus; ast illi solvuntur frigore membra
Vitaque cum gemitu fugit indignata sub umbras.

In beiden Partien schließt sich an die im ersten Vers geschilderte, die weitere Handlung auslösende Wahrnehmung ein Monolog der wahrnehmenden Person an, der formal durch das sprachliche Mittel der empörten rhetorischen Frage gekennzeichnet ist und inhaltlich zum Ausdruck bringt, daß der dem

32) Vgl. ThLL 6/1 S. 78, 50-55.

33) 448 f. ~ Prud. psych. 111: ... *rigidis vitalia pervia pilis* und 449 f. ~ Verg. Aen. 11, 418: *Procubuit moriens et humum semel ore momordit.*

34) Nur das Verbum *eripere* wird wörtlich übernommen.

35) Zu derartiger, an motivischen Abläufen orientierter Imitationstechnik vgl. Otto ZWIERLEIN, Antike Motive beim Archipoeta und im 'Ligurinus', *Mittelaltersches Jb.* 7 (1970) S. 102-124, hier S. 107 f. (Archipoeta 10, 12 ~ Ov. am. 2, 10, 35-39).

36) Vgl. zu 2, 251-256.